

Totaler Verfall, Wiederaufbau und Revitalisierung

Nach ihrer Aufhebung verfiel die Kartause mehr und mehr. 1915 erwarb sie das Stift Melk, war aber nur in der Lage, partielle Reparaturen vorzunehmen. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Kartause dann zum Depot vieler Kunstwerke aus den Museen Wiens und aus Privatsammlungen. Nach dem Zweiten Weltkrieg hausten die russischen Besatzungssoldaten zehn Jahre, 1945-1955, in den Gebäuden und hinterließen unbeschreibliche Verwüstungen, dazu kamen Witterungsschäden und Plünderungen.

Architekt Walter Hildebrand war ein willkommener Interessent, als er 1983 die Kartause vom Stift Melk erwarb. Hildebrand hatte schon viel Erfahrung beim Bau von Kirchen und Klöstern gesammelt, und er hat hier in einem beispiellosen Kraftakt die Kartause nicht nur restauriert, sondern auch revitalisiert und das mit dem Einsatz beträchtlicher Eigenmittel. Von Anfang an ging es ihm nicht allein um die Wiederherstellung der desolaten Gebäude, sondern um neues Leben, das in die Kartause einziehen sollte.

Ohne Hilfe und Unterstützung von außen wäre beides aber nicht möglich gewesen. Dazu war es notwendig, in vielen mühevollen Verhandlungen und Gesprächen Vertrauen aufzubauen, um zu erreichen, dass Fördermittel der öffentlichen Hand eingesetzt wurden und auch die Bevölkerung mit Spenden den Wiederaufbau unterstützte.

Die Errichtung der europäischen Expositur der Franziskanischen Universität Steubenville, Ohio, USA, war der bedeutendste Impuls für die Revitalisierung der Kartause Gaming. Der Erfolg, wie sich die Kartause Gaming heute darstellt, ist im Wesentlichen der positiven Initiative und freundlichen sowie konstruktiven Zusammenarbeit mit der Franziskanischen Universität bzw. mit den Franziskanern des Dritten Ordens (T.O.R.- Third Order Regular) zu verdanken.

Die Gebeine der herzoglichen Familie konnten 1985 aus der Gaming Pfarrkirche wieder in die Kartausenkirche überführt werden. 1987 wurde die Kopie der Gnadenstatue „Maria Thron“ von Erzbischof Verolino, der aus dem Vatikan kam, geweiht und inthronisiert. Die originale Statue befindet sich in der Schatzkammer von Mariazell.

1991 wurde, wie oben erwähnt, der Europa-Campus der Franziskanischen Universität Steubenville, Ohio, USA, errichtet. 1992 das Language and Catechetical Institute gegründet, 1996 das Internationale Theologische Institut und 2001 der Europa Campus der Ave-Maria-Universität.

Die Kartause ist nicht nur eine eminente Sehenswürdigkeit, sondern trägt mit ihren Institutionen und durch kulturelle Veranstaltungen zur wirtschaftlichen Belebung der ganzen Region bei.

Weltweit beachtet wird das Chopin-Festival, das alljährlich in der Kartause stattfindet. Dessen hohe künstlerische Bedeutung wurde unterstrichen durch die Anwesenheit des Generaldirektors der UNESCO, Koichiro Matsuura, der das 21. Festival im August 2005 eröffnete.